



Sprachförderungskonzept

Kindertagesstätte Mondo Magico

1. Einführung

Sprechen lernen scheint ein Kinderspiel zu sein. Jedes Kind ist genetisch auf das Erlernen der Sprache angelegt. In einer emotional ansprechenden und anregenden Umgebung gelingt es einem Kind, eine Sprache in den meisten Fällen zügig und problemlos zu erwerben. Kinder saugen aus der Umwelt alles heraus, was sie an Sprachinformationen bekommen können. Sprache ist ein wichtiges Verständigungsmittel der Menschen. Sie gilt als Brücke in zwischenmenschlichen Beziehungen. Wer Sprache und Kommunikation beherrscht, erfüllt die wesentlichen Voraussetzungen, sich in einer Gesellschaft zu integrieren und um schulischen und beruflichen Erfolg zu gelangen. **Die Sprache ist Teil der Persönlichkeitsbildung und ein wichtiges Mittel, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.** Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil eines pädagogischen Konzeptes im Vorschulalter. Das Ziel unserer Kindertagesstätte ist, die Kinder frühzeitig und gezielt im sprachlichen Bereich zu fördern, damit den Kindern der Einstieg in den Kindergarten und in die Schule erleichtert wird. Durch diese Sensibilisierung im Vorkindergartenalter sollen sprachliche Lücken vermieden werden. Dies ist gerade bei fremdsprachigen Kindern ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Integration. Denn die Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Alle Kinder, ob fremd- oder deutschsprachige, sollen frühzeitig gefördert werden. Sprachkompetenz ist nach heutigem Wissen eine Schlüsselqualifikation für späteren Schulerfolg. Je früher mit der Sprachförderung begonnen wird, desto effektiver kann drauf aufgebaut werden.

2. Model der Sprachentwicklung: der Sprachbaum

Die Sprachentwicklung eines Kindes lässt sich anhand des Schaubildes „Der Sprachbaum“ von Prof. Dr. Wolfgang Wendlandt veranschaulichen. Dieser Sprachbaum liefert Eltern ein verständliches Modell zum Spracherwerb.

Das Kind verfügt nicht von Anfang an über „Sprache“, diese entwickelt sich langsam und in einer bestimmten Abfolge – wie eine kleine Pflanze, die zum Baum wird. Zuerst müssen die **Wurzeln** wachsen und festen Halt im Boden finden, dann entwickelt sich der Stamm, später eine Baumkrone.

Die **Krone** soll die ausgebildete Sprache darstellen, die sich in die Bereiche Wortschatz, Artikulation und Grammatik gliedert.

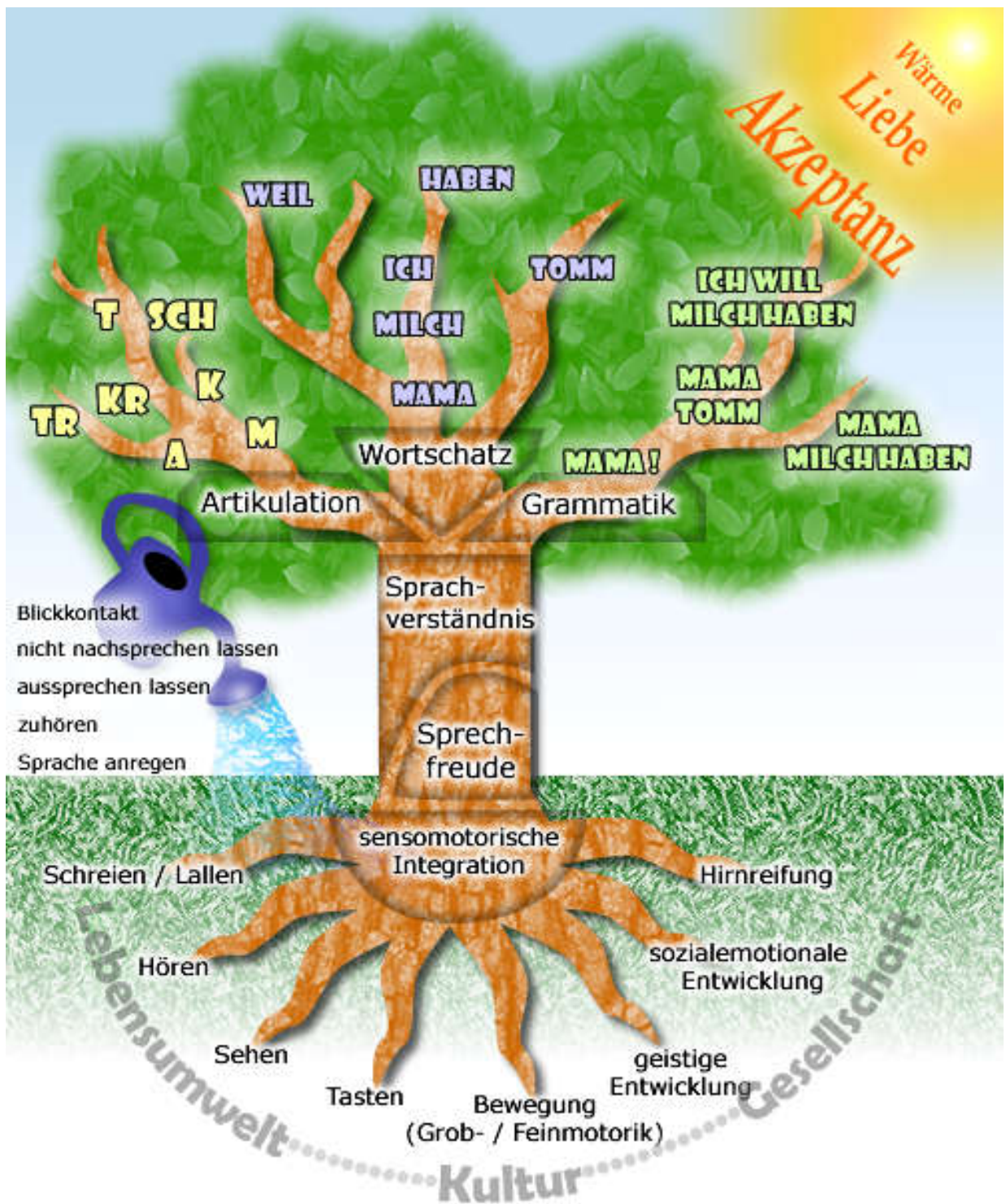
Der **Stamm** symbolisiert die Voraussetzungen, nämlich das Sprachverständnis und die Sprechfreude, die gegeben sein müssen, damit die Sprache (Äste und Zweige der Krone) ausdifferenzieren kann.

Die Wurzeln symbolisieren zugrunde liegende Entwicklungsprozesse, die das Kind durchlaufen muss, damit es überhaupt fähig wird, die Sprache zu erwerben und anzuwenden.

Was wäre ein Baum ohne tägliche Nährstoffe und ohne ausreichend Licht und Wärme? **Wasser** symbolisiert das tägliche Miteinandersein, das Kommunizieren und sich sprachlich in Beziehung zu setzen. **Sonne** symbolisiert Wärme, Liebe und Akzeptanz.

Die **Erde** soll die Lebensumwelt des Kindes darstelle, Kultur und Gesellschaft, die grundlegenden Einfluss auf die Entwicklung des Kindes haben.

Eltern, Erzieherinnen und Bezugspersonen können durch die Art, wie sie mit dem Kind reden, die Sprachentwicklung „giessen“, sie anregen und fördern.



3. Methodisches Vorgehen

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind. Die Sprachförderung beginnt an dem Tag, an dem das Kind zum ersten Mal in die Einrichtung kommt. Sprachförderung ist keine isolierte Aufgabe, sondern durchzieht den gesamten Alltag in der Kindertagesstätte.

➤ Gezielte Sprachförderung im Alltag

Sprache lebt durch Kommunikation. Kinder lernen Sprache durch Beziehung und Kommunikation im Alltag. Der Krippenalltag bietet vielfältige Sprachanlässe, z.B. wenn ein Kind von sich aus erzählt, was es gerade erlebt hat oder was es beschäftigt.

Die Erzieherin hört dabei zu, stellt Fragen und interessiert sich für die Lebenswelt des Kindes. Damit sich die Sprache entwickeln kann, bieten wir als Betreuerinnen/ Erzieherinnen den Kindern ein anregungsreiches Umfeld.

Die Ziele sind:

- ✚ Freude und Mut am Sprechen wecken
- ✚ Kinder zum Erzählen und Fragen anregen
- ✚ Sprachliche Entwicklung des Kindes auf spielerische Art unterstützen
- ✚ Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit der Kinder fördern
- ✚ Beziehung zwischen Kind und Erzieherin vertiefen

➤ Sprachförderung im kindlichen Spiel

Die Kinder brauchen für die Entwicklung der Sprache vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse mit Sprache und Spass am Sprechen. Die Kindertagesstätte bietet regelmässige Angebote, die für die Sinne und die Wahrnehmung wichtig sind:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Vorlesen
- Erzählen
- Bewegungs- und Spiellieder
- Rollenspiele
- Kreisspiele
- Reime
- Fingerspiele
- Tänze und rhythmische Spiele

Die Ziele sind:

- ✚ Freude an der Sprache erweitern
- ✚ Kommunikation fördern
- ✚ Selbstwertgefühl der Kinder stärken
- ✚ Regeln verstehen und umsetzen
- ✚ Wortschatz der Kinder erweitern

➤ **Spezielle Sprachförderung in Kleingruppen**

In der Kleingruppe können einzelne Kinder gezielt beobachtet und der Sprachentwicklungsstand und andere Entwicklungsverzögerungen festgestellt werden.

Eine intensivere Förderung der Sprache findet in unserer Kindertagesstätte für die 4- bis 5-jährigen Kinder statt, damit solche Kinder sprachlich für den unmittelbaren Kindergarteneintritt besser vorbereitet werden können. Durch die intensivere Förderung hoffen wir, vielen Kindern den Einstieg im Kindergarten und später in der Schule zu erleichtern. Die Intensivförderung findet statt durch:

- Erzählkreis
- Sprachförderungsspiele
- Erweiterung des Wortschatzes
- Motorik, Wahrnehmung, Rhythmus und Melodie
- Lieder, Verse, Reime ...
- Rollenspiele

Die Ziele sind:

- ✚ den sprachlichen Reichtum im Deutschen fördern
- ✚ die Mehrsprachigkeit stärken
- ✚ Sprechfreude vermitteln
- ✚ die Begriffsbildung der Kinder fördern
- ✚ den Aufbau resp. die Erweiterung des Grundwortschatzes unterstützen
- ✚ das Selbstvertrauen der Kinder stärken

4. **Die Rolle und das Verhalten der Erzieherin**

Eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Sprache ist eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zwischen Kindern und deren erwachsenen Bezugsperson. Die Erzieherinnen sprechen von Anfang an mit den Kindern, auch mit Babys. Die Sprachförderung wird von der Gruppenleiterin geführt, die Praktikantinnen werden aber auch in die Tätigkeiten involviert. Alle Beteiligten sind sich ihrer Rolle als Sprachvorbild bewusst.

- Die Betreuerinnen beachten die methodischen Prinzipien der Sprachförderung und gewähren Pausen, um Reaktionen der Kinder wahrnehmen zu können.
- Sie hören aufmerksam und mit echtem Interesse zu, sind neugierig auf das, was Kinder denken und zu sagen haben, geben den Kindern Zeit, Worte zu finden und auszusprechen.
- Die Erzieherinnen sprechen in vollständigen und grammatikalisch richtigen und kurzen Sätzen. Sie achten darauf, langsam und deutlich zu sprechen. Sie tun dies in normaler Lautstärke und halten dabei Blickkontakt zu den Kindern. Manchmal ist es besser, gerade betont „leise“ zu sprechen bzw. ein akustisches Signal wie z. B. einen Gong oder eine Spieluhr zu verwenden, damit die Kinder leiser werden und zuhören.

- Die Erzieherinnen achten auf Auffälligkeiten wie z.B. wenn Babys kaum lallen, wenn Kinder stottern, poltern, wenn bei den Kindern eine unzureichende oder eine generelle Verzögerung der Sprachentwicklung vorliegt. Das Alter der Kinder ist allerdings immer zu berücksichtigen. Auffälligkeiten brauchen manchmal Abklärungen und therapeutische Behandlungen (Logopädie, Heilpädagogische Früherziehung etc.)
- Die Erzieherinnen erkennen alltägliche Gruppensituationen wie z.B. beim Frühstück, beim Spaziergang, auf dem Spielplatz etc. als wichtige Momente für die Sprachförderung.
- Die Erzieherinnen vermeiden ein isoliertes, individuelles Sprachtraining.
- Die Erzieherinnen fördern die spontanen Spiele in kleinen Gruppen. Hier ergeben sich meist zwanglose sprachliche Dialoge.
- Die Erzieherinnen schaffen ein Klima der Sicherheit und Geborgenheit. Sie beobachten die Signale des Kindes und versuchen zu spüren, was das Kind gerade braucht.
- Besonders kleine Kinder brauchen Körper- und Blickkontakt zur Erzieherin. So können sie der Erzieherin auf den Mund schauen, ihre Lippenbewegungen beim Sprechen studieren und nachahmen.
- Erzieherinnen, die mit Kleinkindern arbeiten, sollten sich darum bemühen, professionell Aktivitäten und Förderungsangebote im Sprachbereich altersgemäß zu planen. Die Arbeit in jedem pädagogischen Bereich, besonders in der Sprachförderung, darf niemals irgendwie improvisiert werden.
- Ein häufiger Wechsel der Bezugsperson sollte möglichst vermieden werden. Besonders Kleinkinder brauchen viel Nähe, Zuwendung, Hautkontakt und eine verlässliche Bindung an die Erzieherin, damit gegenseitiges Vertrauen entsteht.
- Die Erzieherin vermeidet, auf sprachliche Fehler des Kindes hinzuweisen. Sie wiederholt das, was das Kind gesagt hat, in korrekter Form (z.B. das Kind sagt vielleicht „Mimi haben“ und deutet auf die Milch. Die Erzieherin wiederholt: „Du möchtest die Milch haben? Bitte schön!“)
- Die Erzieherinnen begleiten die alltäglichen Handlungen mit Sprache wie z. B. beim Wickeln, beim Essen, bei der Körperpflege, beim Anziehen, etc.
- Die Bewegung fördert die Sprache: durch Spiele für die Bewegung, das Gleichgewicht und die Eigenwahrnehmung können die Erzieherinnen positiv auf bestimmte Sprachstörungen einwirken, ohne dass ein isoliertes Sprachtraining nötig wäre.

Die pädagogische Leiterin erarbeitet in Zusammenarbeit mit den Gruppenleiterinnen ein Jahres-, Monats- und Wochenprogramm, in welchen die Grob- und Feinziele definiert werden. Die Leiterinnen der verschiedenen Kindergruppen passen die Aktivitäten und die Förderung der Sprache dem Alter ihrer Kinder an.

Die Ziele sind:

- ✚ eigenes Sprachverhalten reflektieren (Blickkontakt, Einsatz von Gestik, Mimik, Körpersprache, zuhören, erklären, Fragen beantworten, Fragen stellen, Wiederholungen und Erweiterung des Wortschatzes).

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kinder werden von ihren Eltern ab der Geburt intuitiv in der Sprachförderung unterstützt. Um diesen Prozess auch in der Kindertagesstätte weiterführen zu können, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von grosser Wichtigkeit.

Die Ziele sind:

- ✚ Kontaktpflege zwischen Eltern und Betreuerinnen
- ✚ Voraussetzung für eine vertrauensvolle Beziehung schaffen
- ✚ gegenseitiger Austausch
- ✚ Informationen und Rückmeldungen über die Sprachentwicklung des Kindes

6. Sprachförderung für Fremdsprachigen

Von grundlegender Bedeutung zum Erwerb einer Zweitsprache ist die Beherrschung der Muttersprache. Jedes Wort, welches dem Kind in seiner Muttersprache bekannt ist, kann es in die Zweitsprache umsetzen. Wichtig ist es also, dass die Eltern die Erstsprache fördern und unterstützen, damit das Kind einen leichteren Zugang zur Fremdsprache, in unserem Fall Deutsch, bekommt.

An die Eltern der fremdsprachigen Kinder werden folgende Tipps, die wichtig sind für die Förderung der Muttersprache, abgegeben.

- Die Eltern sollen mit ihrem Kind viel in der Muttersprache sprechen. Jedes Wort, welches das Kind in „seiner“ Muttersprache erlernt, ist ein Wort, das es in einer „anderen“ Sprache beherrschen kann.
- Die Eltern begleiten jede Tätigkeit mit Worten in Muttersprache, z.B.: „Ich spüle jetzt ein Glas“, oder „Wir lassen jetzt Wasser in die Badewanne laufen“ etc.
- Die Eltern verbessern ihr Kind nicht. Ihr Kind braucht Sicherheit! Es verliert sonst die Freude am Sprechen und traut sich nicht mehr, den Eltern etwas zu erzählen.
- Die Eltern schauen mit dem Kind Bilderbücher an, lesen Geschichten vor und lassen sich von ihrem Kind erzählen, was es gesehen oder gehört hat.

- Die Eltern geben ihrem Kind viel Möglichkeit, sich zu bewegen. Bewegung ist ein wichtiger Teil der Sprachförderung.
- Wiederkehrende Rituale helfen dem Kind bei der Erlernung neuer Wörter. (zu Bett gehen, Mahlzeiten, Spiele, Lieder...).
- Die Eltern sollen Freundschaften fördern. Jedes Kind braucht Gesprächspartner im selben Alter.
- Die Eltern sollten ihre Aussprache kontrollieren, wenn sie mit ihrem Kind „deutsch“ sprechen. Die deutsche Sprache sollte deutlich und grammatikalisch richtig gesprochen werden.

Die Ziele sind:

- ✚ den sprachlichen Reichtum im Deutschen fördern
- ✚ die Mehrsprachigkeit stärken
- ✚ positive Anregungen zur Identitätsbildung geben
- ✚ Sprechfreude und Sprachrespekt vermitteln
- ✚ Kinder, Eltern und Erzieherinnen gleichermaßen unterstützen

7. Gruppenzusammensetzung und Häufigkeit der Sprachförderung

Die Durchmischung von Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern mit Deutsch als Erstsprache wird angestrebt. Auch das ausgeglichene Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben ist zu berücksichtigen.

Die Sprachförderung fängt vom ersten Moment an, wenn das Kind unsere Räumlichkeiten betritt. Die Sprache wird bei der Empfangnahme der Kinder, beim Frühstück, beim Morgenkreis, beim Basteln, beim Singen, beim Mittagessen, auf dem Spielplatz, im Wald, beim Abschlusskreis etc. vermittelt.

Die Intensiv-Sprachförderung für die 4- bis 5-jährigen Kinder findet drei bis fünfmal pro Woche statt. Auch hier wird die Sprache spielerisch gefördert. Neben den einzelnen kurzen Sprachfördersequenzen wird in der Sprachfördergruppe natürlich auch gespielt, mit verschiedensten Materialien gewerkt, gebastelt, gesungen, gemalt, geknetet, musiziert etc.

8. Leiterin Sprachförderung

Die Leitung der Sprachförderung erfolgt durch eine qualifizierte Fachperson, welche eine spezielle Weiterbildung für die Sprachförderung absolviert hat. Weitere Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung werden in nächster Zeit an der Weiterbildung „Sprachförderung“ teilnehmen.

9. Verlauf der Sprachentwicklung

Zu Beginn:

- Schreien und Gurren

Bis 2 Monate:

- Beginn der 1. Lallphase
- Gurgellaute

Bis 4 Monate:

- Schmatzlaute
- Vokallaute
- erste Silben

Bis 6 Monate:

- Beginn der 2. Lallphase, z. B. babababa

Bis 1 Jahr:

- Lallen grosse Vielfalt an Lauten
- erste Wörter Silbenverdoppelungen z. B. „Mama, Papa“,
- Babysprache, beginnendes Sprachverständnis mit 8-9 Monaten

Bis 1 ½ Jahre:

- p, b, m, n
- erste Laute werden gezielt zur Wortbildung eingesetzt z.B. "Ball"
- "bababa" Einwortsätze

Bis 2 Jahre

- w, f, t, d
- Wortschatz ca. 50 Wörter
- vor allem Nomen sowie erste Verben und Adjektive
- Zwei- und Dreiwortsätze

Bis 2 ½ Jahre:

- g, k, ch, r
- Wortschatz nimmt stark zu (Wortschatzexplosion)
- erster Gebrauch von "ich"
- Mehrwortsätze

Bis 3 Jahre:

- Einsatz erster schwieriger Konsonantenverbindungen bl-, kn-, kr-, gr-,...
- Starke Zunahme des Wortschatzes
- 2. Fragealter (wer, wie, was, warum)
- Einfache Sätze sind richtig
- Erste Nebensatzbildungen

Bis 4 Jahre:

- Beherrschung aller Laute der Muttersprache (bis evtl. Zischlaute s, z, sch)
- Das Kind lernt, längere Sätze aus bis zu 8 Wörtern zu bilden und beginnt 2 kleine Sätze zu verbinden.
- Es kann ein Erlebnis verständlich erzählen.
- Artikel (der, die, das) und Präpositionen (auf, unter ...) werden noch selten verwechselt.

Bis 6 Jahre:

- Beherrschung aller Laute
- Wortschatz groß genug zum differenzierten Ausdruck
- Grammatik wird gut beherrscht
- Gedankengänge können beschrieben werden
- mehrere Zeit- und Pluralformen sind vorhanden
- Nacherzählen und berichten von Erlebnissen und Geschichten

10. Themenbereiche und Lehrmittel

Als Begleitlehrmittel für die Sprachförderung haben wir uns für das Lehrmittel „Wir verstehen uns gut“ entschieden, das sich in Deutschland für den Erwerb der deutschen Sprache seit Jahren bewährt hat. Die Inhalte des Sprachprogramms richten sich sowohl an Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, als auch an deutschsprachige Kinder, die einen deutlichen Entwicklungsbedarf im Grundwortschatz und ihrer altersgerechten sprachlichen Gewandtheit haben. Es beinhaltet verschiedene Themen-Bausteine mit zahlreichen Grundbaustein-Elementen (Basisaktivitäten) und über zweihundert spielerische Varianten und Anregungen. Die Programme sind zum Teil auch auf die Kindergartenkinder ausgerichtet. Die Gruppenleiterinnen passen die Themen altersgerecht unseren Kindern an.

Hier einige Themen-Bausteine, die das Programm beinhaltet:

- Das bin ich
- Das bist du
- Das ist meine Familie
- Hier in der Kindertagesstätte
- Bald gehe ich in den Kindergarten
- Ich bin krank
- Farben – Formen – Mengen - Zahlen
- Jahreszeiten (Frühling-Sommer-Herbst-Winter)
- Jahresfeste feiern (St. Nikolaus, Adventszeit, Weihnachten, Fasnacht, Ostern)
- Ferienzeit
- Essen
- Bauernhof

- Die fünf Sinne
- Gefühle benennen können
- Freunde suchen und finden
- Wir Kinder kommen aus vielen Ländern
- Unsere Wohnung, die Küche, das Kinderzimmer
- Tiere im Haus, auf dem Bauernhof, im Wald, im Wasser, in der Luft
- Mir geht es nicht gut, der Arzt, das Krankenhaus, der Zahnarzt
- usw.

Dieses Lehrmittel beinhaltet zusätzlich ein Music-CD mit Liedern, die passend zu den verschiedenen Themen-Bausteine sind.

Für die Sprachförderung werden ausserdem folgende Hilfsmittel angewendet:

- Didaktische Spiele
- Sprachförderungsspiele
- Bilderbücher
- Bücher zum Vorlesen
- Lieder und Musik

11. Schlussbemerkung

Eine frühzeitige Sprachförderung beeinflusst positiv die Sprachentwicklung der Vorschulkinder. Die Kindertagesstätte Mondo Magico will damit einen wesentlichen Beitrag zur Integration und zur Verbesserung der Lernvoraussetzungen von fremdsprachigen sowie von deutschsprachigen Kinder leisten.

Die in diesem Konzept verwendeten Bezeichnungen „Betreuerinnen, Erzieherinnen“ sind stellvertretend für „Betreuer, Erzieher“ zu verstehen.

Ort und Datum:

Verfasserin des Konzeptes:

Luzern, 2. November 2011

Rosetta De Luca-Scofano